

817.

Ein aktueller Nachweis von *Amara pulpani* KULT, 1949 (Col., Carabidae) aus Westfalen

Neben den weit verbreiteten und häufigen Laufkäferarten *Amara communis* (PANZER, 1797) und *Amara convexior* STEPHENS, 1828 kommen in Mitteleuropa mit *Amara pulpani* KULT, 1949 und *Amara makolskii* ROUBAL, 1928 (= *Amara pseudocommunis* BURAKOWSKI, 1957) noch zwei weitere, allerdings nicht allgemein anerkannte Arten aus dieser Gruppe vor.

Während der taxonomische Status von *Amara makolskii* immer noch unklar ist, hat sich seit HÜRKA (1996), HÜRKA & RŮŽIČKOVÁ (1999) und vor allem PAILL (2003) die Erkenntnis durchgesetzt, dass es sich bei *Amara pulpani* um eine valide Art handelt. PAILL (2003) und SCHMIDT (2004) dokumentieren Funde aus Bayern sowie Mecklenburg-Vorpommern und nennen weitere Vorkommen in Niedersachsen, die von ihnen aber leider nicht weiter konkretisiert werden, da sie sich auf die allgemeinen Angaben in GERSDORF & KUNTZE (1957a) beziehen. Diese publizierten jedoch in dem selben Jahr auch eine Faunistik der Laufkäfer Niedersachsens mit den genaueren Angaben „je 1 Ex. Braunschweig/Ölper III. 1950 WSE [= ERNST WEISE leg.; Anm. d. Verf.], Kirchhorst b. Hann. III. 1948 KTZ [= KURT KUNTZE leg.; Anm. d. Verf.]“, beide det. FASSATI“ (GERSDORF & KUNTZE 1957b: 114). Bedauerlicherweise ist der Verbleib dieser beiden Tiere ungeklärt. Die Sammlung WEISE ist 2002 von der Ruhr-Universität Bochum zum Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster gekommen. Ein entsprechend etikettierter Beleg konnte nicht gefunden werden, aber die Sammlung war offensichtlich auch nicht mehr vollständig (mdl. Mitt. HANNIG & TERLUTTER).

Mittlerweile liegen auch aktuelle Nachweise aus Westfalen vor. Im oberen Diemeltal im Grenzgebiet von Nordrhein-Westfalen und Hessen wurde von der Arbeitsgemeinschaft „Kalkmagerrasen“ in den Naturschutzgebieten „Halbtrockenrasen am Dahlberg“, „Wulsenberg“, „Hasental-Kregenberg“ und „Der Bunte Berg bei Eberschütz“ zwischen 1991 und 1997 jeweils eine Kalkmagerrasen-Fläche mit unterschiedlichen Methoden auf ihre Arthropodenfauna hin untersucht (Angaben zum Untersuchungsgebiet siehe KUHLMANN & LANDWEHR 1995). *Amara pulpani* konnte auf zwei der vier untersuchten Kalkmagerrasen (NSG „Kregenberg“ und NSG „Wulsenberg“ bei Marsberg, Hochsauerlandkreis, Nordrhein-Westfalen, TK 25: 4519) nachgewiesen werden. Insgesamt liegen 53 Belege vor, die sich hauptsächlich in den Sammlungen ERBELING, HANNIG, SCHÄFER und in der Landessammlung des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster befinden (Tab. 1).

Die Anzahl der im Rahmen des Kalkmagerrasen-Projekts gefangenen *Amara pulpani* war mit Sicherheit

wesentlich größer. Sie lässt sich aber nicht mehr ermitteln, da die Art in früheren Jahren als *Amara communis* behandelt wurde und Belege an verschiedene Sammler gingen. Auch für die erst jüngst erfolgte Auswertung der Bodenfallen im Hinblick auf die Laufkäfer standen nicht mehr alle Proben zur Verfügung (mdl. Mitt. HANNIG). Die erneute Sichtung eines großen Teils dieses Bodenfallenmaterials ergab, dass alle überprüften und bei HANNIG et al. (2005) auch so publizierten *Amara communis* zu *Amara pulpani* gehörten.

Die 53 kontrollierten Belege wiesen eine diese Art kennzeichnende Kombination äußerer Merkmale auf (HÜRKA 1996, PAILL 2003): schwach abgewinkelte Halsschildvorderecken (wie bei *Amara convexior*), eine unterbrochene Series umbilicata (wie bei *Amara communis*) sowie das Vorhandensein von nur zwei Porenpunkten am Ende des 7. Flügeldeckenstreifens. Bestätigt werden konnte auch die Tendenz zu einer Reduktion der Halsschildpunktierung. Der von PAILL (2003) als sehr bedeutend herausgestellte differenzialdiagnostische Wert der Ausbildung der Hinterflügel wurde an einigen der *Amara pulpani* und westfälischen *Amara communis* überprüft. Übereinstimmend konnte festgestellt werden, dass auch diese westfälischen *Amara pulpani* kürzere und schmalere Hinterflügel als die *Amara communis* besaßen.

Die meisten der gefangenen *Amara pulpani* stammten aus dem Frühsommer (Tab. 2), wobei jedoch berücksichtigt werden muss, dass nur ein Teil des über 7 Jahre angesammelten Materials ausgewertet werden konnte (s. o.).

Die untersuchten Kalkmagerrasen am Kregenberg und am Wulsenberg lassen sich dem Enzian-Schillergras-Rasen (Gentiano-Koelerietum) zuordnen (KUHLMANN & LANDWEHR 1995). Solche Vorkommen auf mikroklimatisch extremen Standorten sind offensichtlich typisch für *Amara pulpani*. PAILL (2003) stellte die Art in Österreich auf extrem trockenen, südexponierten Hängen fest und HÜRKA (1996) sowie KULT (1949) geben ebenfalls trockene Böden an, wobei jedoch in Tschechien und in der Slowakei auch Vorkommen aus Calluna-Heiden bekannt sind. Übereinstimmend wird *Amara pulpani* als charakteristisch für das Bergland und den alpinen Bereich angegeben. So steigt sie in Österreich bis 1900 m ü. NN und damit höher als *Amara communis* und *Amara convexior* (PAILL 2003). In sehr trockenen und mikroklimatisch heißen Lebensräumen scheint *Amara pulpani* diesen beiden Arten überlegen zu sein (PAILL 2003, SCHMIDT 2004), und auch auf den beiden westfälischen Kalkmagerrasen dominierte sie deutlich über *Amara convexior* und *Amara communis*, wobei Letztere hier sehr wahrscheinlich fehlte (vgl. HANNIG et al. 2005). Wie die Funde von GERSDORF & KUNTZE (1957b) sowie SCHMIDT (2004) jedoch zeigen, muss im nördlichen Mitteleuropa auch im Tiefland mit *Amara pulpani* gerechnet werden. Bei dem von SCHMIDT (2004)

beschriebenen Lebensraum handelte es sich um Weißdünen und Sandseggenrasen, also ebenfalls warme und trockene Böden, die zudem salzbeeinflusst waren.

Aufgrund der speziellen Lebensraumansprüche ist in Westfalen nur mit einer sehr lokalen Verbreitung von *Amara pulpani* zu rechnen. Trotz der in den letzten Jahren großen Anzahl an kontrollierten westfälischen Belegen aus der *Amara communis*-Gruppe blieb es bislang bei diesen beiden benachbarten Vorkommen.

Die Gesamtverbreitung von *Amara pulpani* ist nach wie vor ungenügend bekannt. Der Vermutung von SCHMIDT (2004), dass *Amara pulpani* ein boreo-montanes Verbreitungsbild zeigt, widersprechen die westfälischen Funde auf Kalkmagerrasen. Des weiteren lässt sich keine Auslöschungszone im norddeutschen Tiefland erkennen, obgleich die Art hier wesentlich seltener zu sein scheint als im südöstlichen Mitteleuropa. Vorerst sprechen die Habitatpräferenzen und das Fehlen von Nachweisen aus dem atlantischen Klimabereich eher für ein kontinentales Faunenelement, welches in das nordwestliche Mitteleuropa ausstrahlt.

Schließlich soll bei dieser Gelegenheit noch ein weiterer Fundort von *Amara pulpani* mitgeteilt werden, der sich in das bereits bekannte Verbreitungsmuster einfügt: Deutschland, Bayern, Garmisch, Kuhflucht, 08.06.1957, WEISE leg., 1 ♂, 1 ♀, det. SCHÄFER (*Amara communis* det. WEISE 1961), Coll. Landessammlung Westfälisches Museum für Naturkunde Münster (ex Coll. WEISE).

Tab. 1: Anzahl und Herkunft westfälischer Belege von *Amara pulpani*.

Gebiet	Jahr	Kontrollierte Belege (♂/♀)
NSG „Wulsenberg“	1995	3/0
NSG „Kregenberg“	1991	4/2
NSG „Kregenberg“	1992	7/1
NSG „Kregenberg“	1993	4/1
NSG „Kregenberg“	1994	1/0
NSG „Kregenberg“	1995	14/3
NSG „Kregenberg“	1996	10/3
	Summe	43/10

Tab. 2: Monatliches Auftreten der westfälischen Belege von *Amara pulpani*.

April	Mai	Juni	Juli	August
3 (2 ♂, 1 ♀)	12 (11 ♂, 1 ♀)	16 (13 ♂, 3 ♀)	21 (17 ♂, 4 ♀)	1 (0 ♂, 1 ♀)

Danksagung

Für verschiedene Anregungen sowie Informationen und die Überlassung von Belegen bedanke ich mich bei Herrn Dr. LUDWIG ERBELING (Plettenberg), Herrn Dr. JOHANNES LÜCKMANN (Bensheim), Herrn WOLFGANG PAILL (Graz), Herrn JOACHIM SCHMIDT (Rostock) und Herrn Dr. HEINRICH TERLUTTER (Billerbeck). Mein besonderer Dank gilt Herrn KARSTEN HANNIG (Waltrup) für die Sichtung, Präparation und Bereitstellung umfangreichen Fallenmaterials und die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- GERSDORF, E. & K. KUNTZE (1957a): Bestimmungstabelle der *Amara*-Arten (Col., Car.) Deutschlands. - Entomologische Blätter 53: 3-21.
- GERSDORF, E. & K. KUNTZE (1957b): Zur Faunistik der Carabiden Niedersachsens. - Bericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover 103: 101-136.
- HANNIG, K., TERLUTTER, H. & J. LÜCKMANN (2005): Die Laufkäferfauna (Col., Carabidae) ausgewählter Kalkmagerrasen des oberen Diemeltales. - Natur und Heimat 65: 113-122.
- HŮRKA, K. (1996): Carabidae of the Czech and Slovak Republics. - Kabourek, Zlin, 565 S.
- HŮRKA, K. & A. RŮŽIČKOVÁ (1999): Classification of the *Amara (Amara) communis* species aggregate based on the egg and larval stage characters (Coleoptera: Carabidae: Amarina). - Acta Societatis Zoologica Bohemoslovaca 63: 451-461.
- KUHLMANN, M. & M. LANDWEHR (1995): Zum Vorkommen von *Brachygaster minuta* (OLIVIER, 1791) (Hymenoptera, Evaniidae) auf einigen Kalkmagerrasen im Raum Marsberg. - Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen 11 (3): 77-85.
- KULT, K. (1949): *Amara pulpani* sp. n. and new Subspecies of *Pterostichus* from Czechoslovakia. - Folia entomologica 12: 77-88.
- PAILL, W. (2003): *Amara pulpani* KULT, 1949 - eine valide Art in den Ostalpen (Coleoptera: Carabidae). - Revue Suisse de Zoologie 110 (2): 437-452.
- SCHMIDT, J. (2004): *Amara pulpani* KULT, 1949 und *Amara nitida* STURM, 1825 (Col., Carabidae) kommen auch an der deutschen Ostseeküste vor. - Entomologische Nachrichten und Berichte 48 (1): 43-45.

Anschrift des Verfassers:

Peter Schäfer

Stettiner Weg 13

D-48291 Telgte

bugs.schaefer@gmx.de

818.

Die Schwebfliegen-Fauna des Ziegelrodaer Forstes und seiner Umgebung im Südwesten von Sachsen-Anhalt (Dipt., Syrphidae)

1. Einleitung

Im Rahmen der Inventarisierung der Schwebfliegenfauna Sachsen-Anhalts (JENTZSCH & DZIOCK 1999) wurden verschiedene regionale Untersuchungsdefizite festgestellt. Diese betreffen auch den großen Waldbereich des Ziegelrodaer Forstes und der östlich vorgelagerten Offenlandschaft. Bislang liegen lediglich Publikationen zum Gelände des ehemaligen Flugplatzes Allstedt (BOCK et al. 1994) sowie einige Einzelmeldungen bemerkenswerter Funde (JENTZSCH 2000) vor. Nunmehr sollen diese Mitteilungen mit aktuellen Daten zusammengeführt und für den gesamten Landschaftsraum ausgewertet werden.

2. Gebiet

Der Ziegelrodaer Forst gehört zur Landschaftseinheit des Helme-Unstrut-Buntsandsteinlandes (SZEKELY 2000) und bildet den größten zusammenhängenden Waldkomplex im Landschaftsschutzgebiet „Unstrut-Triasland“ (REICHOFF et al. 2000). Er umschließt im Nordwesten den Allstedter Wald (Landkreis Sangerhausen) und erstreckt sich von dort aus über Teile des Landkreises Merseburg-Querfurt bis zum Unstrutlauf zwischen Wendelstein und Nebra (Burgenlandkreis). Das Relief wird überwiegend durch die Plateaulage geprägt, die durch einige Trockentäler örtlich stärker bewegt ist. Einziges nennenswertes Fließgewässer innerhalb des Gebietes ist die Querne, die im Norden eine bemerkenswerte Bachlandschaft mit einigen Feuchtwiesenbereichen prägt. Im Gebiet befinden sich darüber hinaus zahlreiche, ökologisch höchst wertvolle Stillgewässer sowie die Naturschutzgebiete „Borntal“, „Sandberg“, „Steinklöße“ und „Feuchtgebiete und Heidelandschaft bei Allstedt“ (geplant). Die potentielle natürliche Vegetation der höheren Plateaulagen wird von einem artenarmen bodensauren Hainsimsen-Buchenwald gebildet. Die weniger montan geprägten Standorte tragen bodensauren Hainsimsen-Eichen-Buchenwald. Auf Standorten mit mächtiger Lössauflagen sind in Resten Waldmeister-Buchenwälder erhalten geblieben (ausführlich siehe MEUSEL 1937). Aufgrund der Tatsache, dass die aktuellen Waldbilder vielerorts der potentiell natürlichen Vegetation entsprechen, wurde das Gebiet als FFH-Vorschlagsgebiet an die Europäische Kommission gemeldet. Der ehemalige Militärflughafen im Bereich der Loderslebener Landstraße stellt hingegen einen Sonderstandort mit gänzlich anderer Biotopausstattung dar (ausgekieste Tümpel, Calluna-Heide, Ruderalfflächen, extensives Grünland, Gebäudekomplexe).

Die dem Ziegelrodaer Forst wenige hundert Meter östlich vorgelagerten Kerbtäler Stachelroder und Lohtal gehören mit zum gleichen Landschaftsraum, sind aber von landwirtschaftlicher Nutzfläche umgeben und durch menschliche Nutzung (Buntsandsteinbrüche, Streuobstwiesen, Halbtrockenrasen) sowie einen stellenweise naturnahen Bachlauf, feuchte Talgründe und Traubeneichen- bzw. Traubeneichen-Hainbuchenwälder geprägt (MÜLLER et al. 1997).

3. Methode

Erste Schwebfliegen-Erfassungen erfolgten bereits 1988 (Monate 06., 07.) am nordwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes (UG). Dem schlossen sich 1993 (07., 09.) und 1994 (04., 05.) Untersuchungen auf dem Allstedter Flugplatz an (BOCK et al. 1994) und im Jahr 2003 (05., 06., 07.) und 2004 (04.) im sonstigen Gebiet an. In den Jahren 1997 (05., 07.) und 1998 (08.) wurde das NSG „Stachelroder Tal und Lohtal“ untersucht. Die Fänge, bei denen mich 2003 B. LEHMANN aus Halle dankenswerter Weise unterstützte, erfolgten vornehmlich mit dem Kescher. Farbschalen kamen nur sporadisch zum Einsatz. Herrn C. CLAUSSEN, Flensburg, bin ich für die Determination einiger schwer bestimmbarer Arten dankbar. Herrn D. DOCZKAL, Malsch, danke ich für die Überprüfung von *Sphegina montana*. Herr F. DZIOCK, Leipzig, überprüfte freundlicherweise die Exemplare von *Platycheirus scutatus*. Dafür danke ich ihm ebenfalls. Alle in Tabelle 1 genannten Schwebfliegen befinden sich in der Sammlung des Verfassers. Die Nomenklatur folgt SSYMANK et al. (1999) und DOCZKAL et al. (2002).

4. Ergebnisse und Diskussion

4.1 Faunistik und Gefährdung

Insgesamt kommen im UG mindestens 80 Arten vor (Tab. 1), wobei ca. die Hälfte aller Spezies bisher nur in einem der Teilgebiete festgestellt wurde. In den Roten Listen Deutschlands (SSYMANK & DOCZKAL 1998) bzw. Sachsen-Anhalts (DZIOCK et al. 2004) werden insgesamt 11 Arten mit einem Gefährdungsstatus und/oder in der Vorwarnliste geführt. *Sphegina montana* stellt einen Erstnachweis und damit die 291. Art für Sachsen-Anhalt dar (DZIOCK et al. 2004). Hervorzuheben ist darüber hinaus der Fund der auch deutschlandweit stark gefährdete Art *Myolepta vara*, von der aktuell in Sachsen-Anhalt erst Nachweise aus drei weiter nördlich gelegenen Gebieten vorliegen (UTHLEB 2000: Hakel bei Heteborn; DZIOCK 2001: Mittlere Elbe; LANGE, briefl. Mitt.: Ziechtau/Salzwedel). Des weiteren ist das Vorkommen von *Brachymyia berberina* bemerkenswert, denn die Art war aktuell bislang nur aus Rottleberode/Südharz, aus Rübeland/Harz (STOLLE, briefl. Mitt.) und aus dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe (DZIOCK 2001) bekannt. Mit *Ischyrosyrphus glaucius* wurde darüber hinaus in Sachsen-Anhalt erstmals seit

Tab. 1: Artnachweise in den Teilgebieten des Ziegelrodaer Forstes und Gefährdungsstatus. Abkürzungen: FG = Flugplatzgelände, SL = Stachelroder/Lohtal, SG = Sonstige Gebiete, RL = Rote Liste, D = Deutschland (SSYMANK & DOZKAL 1998), ST = Sachsen-Anhalt (Dziocck et al. 2004), V = Vorwarnliste, G = Gefährdung anzunehmen, aber Daten defizitär, D = Daten defizitär, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, ? = noch keine Einordnung erfolgt; X = Vorkommen.

Art	FG	SL	SG	RL D	RL ST
<i>Anasimyia interpuncta</i>	X			V	3
<i>Baccha elongata</i>			X		
<i>Brachymyia berberina</i>			X		
<i>Brachymyia floccosa</i>		X		3	2
<i>Brachypalpus laphriformis</i>			X	V	3
<i>Caliprobola speciosa</i>			X	3	2
<i>Chalcosyrphus nemorum</i>	X	X			
<i>Cheilosia albitarsis</i>		X	X		
<i>Cheilosia carbonaria</i>	X		X		
<i>Cheilosia chlorus</i>		X	X		
<i>Cheilosia cynocephala</i>		X		D	D
<i>Cheilosia himantopus</i>			X		
<i>Cheilosia illustrata</i>			X		
<i>Cheilosia impressa</i>			X		
<i>Cheilosia latifrons</i>		X			
<i>Cheilosia pagana</i>		X	X		
<i>Cheilosia proxima</i>		X			
<i>Cheilosia scutellata</i>	X	X			
<i>Cheilosia variabilis</i>		X	X		
<i>Cheilosia vernalis</i>		X			
<i>Chrysogaster solstitialis</i>			X		
<i>Chrysotoxum bicinctum</i>	X	X			
<i>Chrysotoxum cautum</i>		X	X		
<i>Chrysotoxum verralli</i>	X			V	
<i>Dasysyrphus albostrigatus</i>			X		
<i>Dasysyrphus hilaris</i>			X		
<i>Dasysyrphus venustus aggr.</i>			X		
<i>Epistrophe eligans</i>		X	X		
<i>Epistrophe grossulariae</i>			X		
<i>Epistrophe nitidicollis</i>		X	X		
<i>Episyrphus balteatus</i>	X	X	X		
<i>Eristalinus aeneus</i>		X			
<i>Eristalinus sepulchralis</i>	X	X			
<i>Eristalis arbustorum</i>	X	X	X		
<i>Eristalis interrupta</i>		X			
<i>Eristalis intricaria</i>		X	X		
<i>Eristalis pertinax</i>	X	X	X		
<i>Eristalis tenax</i>	X	X			
<i>Eumerus strigatus</i>		X			
<i>Eupeodes corollae</i>	X	X	X		
<i>Ferdinandea cuprea</i>		X	X		
<i>Helophilus pendulus</i>	X	X	X		

Art	FG	SL	SG	RL D	RL ST
<i>Helophilus trivittatus</i>	X				
<i>Ischyrosyrphus glaucius</i>			X		
<i>Melanostoma mellinum</i>	X	X			
<i>Melanostoma scalare</i>	X	X	X		
<i>Meliscaeva cinctella</i>			X		
<i>Microdon sp.</i>			X*		
<i>Myathropa florea</i>	X	X	X		
<i>Myolepta vara</i>			X	2	2
<i>Paragus haemorrhous</i>	X				
<i>Paragus tibialis</i>	X			G	2
<i>Parasyrphus annulatus</i>			X		
<i>Parasyrphus lineola</i>			X		
<i>Parhelophilus versicolor</i>	X	X	X	V	
<i>Pipiza austriaca</i>			X		
<i>Pipiza bimaculata</i>			X		
<i>Pipiza lugubris</i>	X				
<i>Pipiza quadrimaculata</i>			X		
<i>Pipizella viduata</i>			X		
<i>Pipizella virens</i>			X		
<i>Platycheirus albimanus</i>	X	X	X		
<i>Platycheirus clypeatus</i>		X			
<i>Platycheirus peltatus</i>		X	X		
<i>Platycheirus scutatus</i>		X	X		
<i>Scaeva pyrastris</i>		X	X		
<i>Sphaerophoria scripta</i>	X	X	X		
<i>Sphagina montana</i>			X	?	?
<i>Syrpita pipiens</i>	X	X	X		
<i>Syrphus ribesii</i>	X	X	X		
<i>Syrphus torvus</i>			X		
<i>Syrphus vitripennis</i>	X	X	X		
<i>Temnostoma bombylans</i>			X		
<i>Tropidia scita</i>		X			
<i>Volucella pellucens</i>		X	X		
<i>Xanthandrus comtus</i>			X		
<i>Xanthogramma festivum</i>		X		V	
<i>Xanthogramma pedissequum</i>	X	X			
<i>Xylota segnis</i>		X	X		
<i>Xylota sylvarum</i>		X	X		

ca. 1920 (RAPP 1942) wieder ein Tier dieser Art außerhalb des Harzes festgestellt. Weitere aus faunistischer Sicht bemerkenswerte Arten sind *Anasimyia interpuncta*, die bislang vornehmlich an der Elbe, ansonsten nur vereinzelt in Feuchtgebieten Sachsen-Anhalts gefunden wurde (DZIOCK 2001, JENTZSCH 2001, LANGE, schriftl. Mitt.). Von *Brachymyia floccosa* sind erst insgesamt vier Funde aus dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe (DZIOCK 2001) sowie ein Nachweis aus dem Hirschrodaer Graben (JENTZSCH 2004) bekannt und von *Calliprobola speziosa* gelangen seit 1957 lediglich zwei Nachweise in jüngerer Zeit (2002) (Rottleberode, leg./det. STOLLE, Ballenstedt, leg./det. RUHNE).

4.2 Ökologie, Indikation für alte naturnahe Wälder

SSYMANK (1994) stellte eine erste Liste auf, die eine Zuordnung des Bindungsgrades von Schwebfliegen-Arten zu historischen alten Wäldern ermöglicht. Danach weisen *Brachypalpus laphriformis*, *Caliprobola speziosa* und *Myolepta vara* eine mittlere Bindung an diese Waldformen auf. Gelegentlich findet man sie aber auch in jüngeren Beständen. Darüber hinaus wurden *C. speziosa* und *M. vara* vom Europarat als Indikatorarten für alte naturnahe Wälder eingestuft (SPEIGT 1989). Weitere neun Arten leben als Larven xylophag, darunter die im Ziegelrodaer Forst recht häufigen Spezies *Chalcosyrphus nemorum*, *Xylota segnis* und *X. sylvorum* sowie *Temnostoma bombylans*. Das gesamte Artenspektrum widerspiegelt den besonderen Wert des Ziegelrodaer Forstes als Laubmischwald mit zum Teil immer noch sehr alten Bestandesstrukturen. Allerdings führten die massiven Durchforstungsaktionen, Forstwege-Auslichtungen und -Verbreiterungen der letzten Jahre zu spürbaren Waldflächenverlusten und zum Teil drastischen Bestandesverjüngungen (z. B. Naturschutzgebiet „Sandberg“) und stellen eine nachhaltige Entwertung wichtiger Teilbereiche des Ziegelrodaer Forstes dar, die auch auf die Insektenfauna Einfluss haben dürften.

4.3 Vergleich der drei Teilgebiete

Im Vergleich der drei Artenlisten vom Allstedter Flugplatz, dem Stachelroder und Lohtal sowie dem sonstigen Ziegelrodaer Forst widerspiegeln sich deutlich die unterschiedlichen Habitatausstattungen. Nur 11 Arten (14 %) kommen in allen drei, 22 Arten (27 %) in mindestens zwei Teilgebieten vor. Die überwiegende Anzahl (47 Arten, 59 %) wurde hingegen in nur einem der Gebiete festgestellt. Auch der Grad der Artenidentität (SØRENSEN-Index I_a) fällt recht gering aus. Am ähnlichsten sind sich die Artenspektren der beiden Offenlandbereiche Flugplatzgelände und Stachelroder- / Lohtal ($I_a = 52,8$), während ein Vergleich mit den Schwebfliegen nachweisen aus dem überwiegend bewaldeten Bereich des Landschaftsraumes (Tab. 1: „Sonstiges UG“) noch deutlich geringer ausfällt (sonstiges UG/Flugplatzgelände $I_a = 26,8$, sonstiges UG/Stachelroder- und Lohtal $I_a = 24,8$). Im Vergleich dazu lagen beispiels-

weise die Werte für die Artenidentität zwischen den Schwebfliegenvorkommen in Halle und anderen Großstädten bei Werten um 60 (JENTZSCH 1992).

Literatur

- BOCK, H., DOEGE, K., JENTZSCH, M., NEEF, W. & H. WOLTER (1994): Bestandsaufnahme ökologisch wertvoller Bereiche eines ehemaligen sowjetischen Militärflugplatzes im Regierungsbezirk Halle. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 31 (2): 19-32.
- DOCZKAL, D., CLAUSSEN, C. & A. SSYMANK (2002): Erster Nachtrag und Korrekturen zur Checkliste der Schwebfliegen Deutschlands (Dipt., Syrphidae). - Volucella 6: 167-173.
- DZIOCK, F. (2001): 4.2.2.2.6 Schwebfliegen (Syrphidae). - In: LAU (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Landschaftsraum Elbe. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft, 3: 464-467.
- DZIOCK, F., JENTZSCH, M., STOLLE, E., MUSCHIE, M. & PELLMANN, H. (2004): Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) des Landes Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, im Druck.
- JENTZSCH, M. (1992): Zur Schwebfliegenfauna von Halle-Neustadt (Dipt., Syrphidae). - Entomologische Nachrichten und Berichte 36: 167-173.
- JENTZSCH, M. (2000): Erstnachweise und weitere bemerkenswerte Funde von Schwebfliegen aus dem südlichen Sachsen-Anhalt (Diptera, Syrphidae). - Volucella 5: 149-154.
- JENTZSCH, M. (2001): Schwebfliegen nachweise an den Heideteichen bei Osterfeld. - Heimatblätter Osterfeld, Sonderheft: 37-40.
- JENTZSCH, M. (2004): Schwebfliegen nachweise im NSG „Hirschrodaer Graben“. - 2. Ingeborg Falke-Tagung: 33-34.
- JENTZSCH, M. & F. DZIOCK (1999): Bestandsituation der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). In: FRANK, D. & V. NEUMANN (Hrsg.): Bestandsituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts, 182-189. - Ulmer-Verlag Stuttgart.
- MEUSEL, H. (1937): Mitteldeutsche Vegetationsbilder, I. Die Steinklöbe bei Nebra und der Ziegelrodaer Forst. - Hercynia 1: 8-98.
- MÜLLER, J., REICHHOFF, L., RÖPER, C. & R. SCHÖNBRODT (1997): Die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts. - Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- REICHHOFF, L., RÖPER, C. & R. SCHÖNBRODT (2000): Die Landschaftsschutzgebiete Sachsen-Anhalts. - Magdeburg.
- SPEIGT, M. C. D. (1989): Saprophytic invertebrates and their conservation. - Nature and Environment Series 42: 1-79.
- SSYMANK, A. (1994): Indikatorarten der Fauna für historische alte Wälder. - Berichte der Niedersächsischen Naturschutzakademie 3: 134 - 141.
- SSYMANK, A. & D. DOCZKAL (1998): Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). - In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Landwirtschaftsverlag, Bonn-Bad Godesberg: 65-72.
- SSYMANK, A., D. DOCZKAL, W. BÄRMEYER, C. CLAUSSEN, P.-W. LÖHR & A. SCHOLZ (1999): Syrphidae. In: SCHULZMANN, H., R. BÄHRMANN & A. STARK (Hrsg.): Entomofauna Germanica 2. Checkliste der Dipteren Deutschlands. - Studia dipterologica, Suppl. 2: 195-203.
- SZEKELY, S. (2000): Überarbeitung der Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 37 (1): 57-59.
- UTHLEB, H. (2000): Beitrag zur Kenntnis der Schwebfliegenfauna des Naturschutzgebietes „Hakel“. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, 37 (2): 61-64.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Matthias Jentzsch
Weidenplan 13
D-06108 Halle/Saale
m_jentzsch@yahoo.de

819.

Beiträge zur Käferfauna Sachsen-Anhalts (5): Weitere Neu- und Wiederfunde (Coleoptera)

An dieser Stelle können nochmals Meldungen für etwa 40 Arten angeführt werden, die nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) und KÖHLER (2000) für Sachsen-Anhalt seit mehr als 50 Jahren nicht mehr bestätigt wurden oder Neufunde für die Fauna des Landes darstellen. Außerdem ist bei 12 Elateridenarten nach in den angegebenen Quellen dokumentierten Nachweisen eine Änderung des Status vorzunehmen. Hinzu kommen einige Funde bereits gemeldeter, im Land bisher wenig bekannt gewordener Taxa.

Die Nomenklatur richtet sich nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998). Der alte Status wird den Anmerkungen zu den Neu- und Wiederfunden vorangestellt. Sofern nicht anders angegeben, befinden sich die Belege der hier dokumentierten Nachweise in den Sammlungen der Finder.

Den Herren WOLFGANG BÄSE (Wittenberg), LUTZ BEHNE (Eberswalde), JENS ESSER (Berlin), HEIKO GEBHARDT (Karlsruhe), WOLFGANG GRUSCHWITZ (Staßfurt), Dr. FRANZ HEBAUER (Grafling), ANDREAS KATZERKE (Halle/S.) und Dr. PAUL SCHOLZE (Gernrode) bin ich zu herzlichem Dank für die Hilfe bei der Determination einzelner Arten verpflichtet. Wertvolle Hinweise gaben, Funddaten übermittelten oder Belege zur Determination stellten dankeswerter Weise WOLFGANG GRUSCHWITZ (Staßfurt), MANFRED JUNG (Athenstedt), HERBERT KÜHNEL (Köthen/Anh.), KLAAS REISSMANN (Kamp-Lintfort), GUNTER SCHMIEDTCHEN (Weißandt-Görlau), Dr. PEERHAJO SCHNITZER (Halle/S.), Dr. PAUL SCHOLZE (Gernrode), Prof. Dr. GUNTER SCHUMANN (Weddersleben), GERHARD WAHN und RICHARD WAHN (beide Köthen) zur Verfügung.

04.-026.-009-. *Rhantus latitans* SHARP, 1882

ST (-). Weit verbreitet, aber aus einigen Regionen Deutschlands nicht (mehr) gemeldet. Beim Lichtfang auf einer Sandbank an der Elbe (km 425) bei Garz fanden am 14.08.2001 zwei Exemplare den Weg zum Licht (HEINZE, MARTINS & PAGEL leg., R. DIETZE det. et coll.). Unter den 33 erfassten aquatilen Arten an diesem Tage fanden sich auch mehrere für Sachsen-Anhalt faunistisch interessantere Vertreter wie *Anacaena bipustulata* (MARSHAM), *Nebrioporus canaliculatus* (LACORDAIRE) und *Hydrophilus piceus* (LINNAEUS).

05.-002.-009-. *Gyrinus suffriani* SCRIBA, 1855

ST (). Der aktuelle Nachweis dieser Art gelang für Gyriniden ungewöhnlich früh im Jahr. Am 26.01.2002 konnten mit dem Wasserkescher drei Exemplare (R. DIETZE leg., F. HEBAUER det.) des aktuell nur noch aus wenigen Regionen im deutschen Faunenbereich gemeldeten Käfers in den Holzplatzeichen bei Osternienburg (Lkr. Köthen/Anh.) nachgewiesen werden. Die Tiere wurden zusammen mit dem am Fundort häufig auftretenden *Gyrinus paykulli* OCHS im Phragmites-Gürtel der zum Teil noch mit einer Eisdecke (!) versehenen Gewässer gefangen.

23.-087.-001-. *Hesperus rufipennis* (GRAVENHORST, 1802)

ST (-). Aktuell von drei Stellen im Hallenser Stadtgebiet belegt. Erster Fund: 12.05.2001, Döläuer Heide in Halle/S., 1 Expl.

Bodenfalle in Laubmischwald (R. DIETZE leg., P. SCHOLZE det.). Am 12.03.2002 gelang dann der Nachweis mehrerer Exemplare am Ränd der Döläuer Heide (R. DIETZE leg.). Die Tiere fanden sich in einer feuchten, von *Lasius* besiedelten Mulmhöhle am Fuß von *Fraxinus excelsior*. Am 14.04.2003 wurden 4 Expl. (R. DIETZE leg.) aus dem Mulm in Wurzelnischen eines *Ulmus* in Halle-Kröllwitz gesiebt.

23.-103.-001-. *Velleius dilatatus* (FABRICIUS, 1787)

ST (-). Die zahlreichen in den letzten Jahren in Sachsen-Anhalt gemachten Funde lassen Schlüsse zu, dass das Tier wohl in allen älteren Laubholzbeständen im Land vertreten ist, solange die die Lizenz für den Staphyliniden schaffenden *Vespa crabro* (Hymenoptera) geeignete Stellen zur Gründung von Nestern (v. a. Baumhöhlen) vorfinden. Im Gebiet sicherlich nicht gefährdet, wohl wegen der Unannehmlichkeiten beim Nachweis lebender Imagines in der Häufigkeit und Bestandssituation fehlgedeutet (in den Jahren 2001-2003 fing der Autor in Sachsen-Anhalt weit über 200 Exemplare). Unter Verwendung einer attrahierend wirkenden Konservierungsflüssigkeit (der Autor verwendet eine Mischung aus Bier, Essig und Wasser unter Zusatz eines Spülmittels) mittels Luftelektror oder durch Schaffung „künstlicher Saftstellen“ sicher auch in anderen Landesteilen zu bestätigen.

Park im Norden der Stadt Halle/S.: 18.06., 03.07., 12.07., 16.07., 06.08. und 25.08.2001 sowie 30.06 und 11.07.2003, jeweils mehrere Expl. in Luftelektroren an anbrüchigen *Ulmus* (alle R. DIETZE leg.); Döläuer Heide in Halle/S.: 04.07., 07.07., 10.08.2000, 12.07., 13.07., 26.07., 27.07. und 09.08.2001, jeweils zahlreich in Laubholzbeständen, Nachweise mittels Luftelektror (alle R. DIETZE leg., z. T. in coll. P. SCHOLZE); Mosigkauer Heide bei Kochstedt südlich Dessau: 28.06., 09.07., 14.07., 17.07., 21.07., 24.07., 06.08. und 13.08.2003, jeweils mehrfach mittels Luftelektroren in älteren Laubwaldformationen (S. SCHORNACK, R. DIETZE & G. WAHN leg.); Kleinerzst bei Köthen: 06.10.2001, 1 Expl. (R. DIETZE leg.) in abgestürztem, verlassenen Hornissenest unter einer Eiche; 16.07.2001, 3 Expl. (G. WAHN leg.) in Eichen-Hainbuchenbeständen.

24.-014.-001-. *Batrissus formicarius* AUBÉ, 1833

ST (). BORCHERT (1951) meldet das Tier bereits für Dessau und Mosigkau. Aktuell zweimal im Gebiet an Laubhölzern festgestellt, stets in Gegenwart von *Lasius brunneus*. Eisenhammer (Dübener Heide): 2 ♂ an Betula (R. DIETZE leg.); Kleinerzst bei Köthen: 25.04.2001, 5 ♂ und 2 ♀ an Quercus (R. DIETZE leg.).

24.-030.-001-. *Claviger testaceus* PREYSSLER, 1790

ST (). Bereits durch historische Funde für Sachsen-Anhalt dokumentiert (BORCHERT 1951). Ein heutiges Vorkommen in Sachsen-Anhalt war sehr wahrscheinlich und konnte am 21.04.2004 bestätigt werden. R. DIETZE fand im NSG „Brandberge“ in Halle/S. eine lebende Imago auf der Unterseite eines tief eingebetteten Steines auf einem auf Porphyranstehenden Ranker inmitten gelber *Lasius*. Das Sieben des unter dem Stein befindlichen Nestmaterials erbrachte den Nachweis eines weiteren Exemplars. Bei der Kontrolle von Ameisennestern unter Steinen in der unmittelbaren Nähe des Fundortes konnten am 28.04.2004 nochmals 7 Exemplare gesammelt werden (R. DIETZE leg.).

34.-001.-005-. *Ampedus rufipennis* (STEPHENS, 1830)

ST (). Heute nur noch ein Vorkommen in Grenznähe zu Sachsen bekannt; bei gezielter Suche vielleicht im Harz und dem Gebiet der Mittel- und Oberelbe aufzufinden. Eisenhammer (Dübener Heide): 08.04.2001, 1 Expl. in Hochstüben von Fagus (R. DIETZE leg.), 05.10.2001 und 01.03.2002, je 1 Expl. ex l. aus weißfaulem Holz von Fagus (R. DIETZE leg.).

- 34.-001.-010-. *Ampedus praeustus* (FABRICIUS, 1792)
ST (-). Zwei aktuelle Funde im Harz. Königshütte, Warme Bode Richtung Tanne: 05.06.1999, drei Expl. unter Rinde von *Picea*: M. JUNG & T. PIETSCH leg., R. DIETZE vid. (JUNG 2001); Drei-Annen-Hohne bei Wernigerode: 01.08.2000, 1 Expl. Scolytidenfalle (R. DIETZE leg.).
- 34.-001.-013-. *Ampedus brunnicornis* GERMAR, 1844
ST (). Historische und aktuelle Funde für Sachsen-Anhalt werden schon von RUDOLPH (1982) dokumentiert. Im Gebiet wohl ausgesprochen selten; neue Nachweise von zwei Stellen in der Mittelelbe bei Dessau bekannt. Kuppenrohrlache in der Elbaue bei Dessau: 21.04.2000, 1 Expl. am Spiegel einer geschlossenen Mulmhöhle einer Solitäreiche (G. WAHN leg., R. DIETZE det.); Mosigkauer Heide südlich Dessau: 25.05.2003, 1 Expl. an *Ulmus* (!) in von Eichen dominiertem Mischwald (R. DIETZE leg.).
- 34.-001.-025-. *Ampedus vandalitiae* LOHSE, 1976
ST (). Nur ein Nachweis für das sachsen-anhaltinische Territorium bekannt: 17.07.1960, 1 Expl., Dessau, R. STIELER leg., C. WURST vid., coll. R. DIETZE. Bis zu einer Klarheit schaffenden und (vorerst!?) Ruhe in die Diskussionen um die Vertreter der in den vergangenen Jahren maßgeblich aufgrund von mehr oder weniger deutlich ausgeprägten Eindrücken auf dem Pronotum beschriebenen Arten des Genus *Ampedus* bringenden Revision wird von R. DIETZE die Ansicht vieler Kollegen geteilt, den Artstatus zumindest einiger der Arten dieser Gruppe in Frage zu stellen oder diesem wenigstens abwägend gegenüber zu stehen. Die Art wird unter Vorbehalt auch in der Roten Liste des Landes Sachsen-Anhalt geführt (DIETZE im Druck).
- 34.-001.-026-. *Ampedus nigrinus* (HERBST, 1784)
ST (). Im Rahmen der Erstellung der Roten Liste der Elateriden Sachsen-Anhalts (DIETZE im Druck) zugänglich gewordener Nachweis: 30.05.1992, 1 Expl. in Ballenstedt/Harz (G. SCHUMANN leg., R. DIETZE det. et coll.).
- 34.-003.-001-. *Megapenthes lugens* (REDTENBACHER, 1842)
alt: ST (-) neu: ST (+). RUDOLPH (1982).
- 34.-005.-001-. *Podeonius acuticornis* (GERMAR, 1824)
alt: ST () neu: ST (?). In WAHNSCHAFFE (1883) angegebener Fund ohne Beleg (RUDOLPH 1982).
- 34.-015.-003-. *Adrastus lacertosus* ERICHSON, 1842
alt: ST () neu: ST (-). HORION (1953), RUDOLPH (1982).
- 34.-016.-003-. *Melanotus castanipes* (PAYKULL, 1800)
ST (). Bereits von RUDOLPH (1982) für Sachsen-Anhalt angegeben. Aktuell im Land an mehreren Stellen nachgewiesen. Ältester in coll. R. DIETZE befindlicher Beleg aus Sachsen-Anhalt: Elbingerode, 15.06.1986, 1 Expl. (R. GEITER leg., R. DIETZE det.).
- 34.-016.-006-. *Melanotus crassicornis* (ERICHSON, 1841)
alt: ST (-) neu: ST (+). RUDOLPH (1982).
- 34.-022.-001-. *Ctenicera virens* (SCHRANK, 1781)
alt: ST (-) neu: ST (+). RUDOLPH (1982).
- 34.-022.-002-. *Ctenicera heyeri* (SAXESEN, 1838)
alt: ST (-) neu: ST (+). RUDOLPH (1982).
- 34.-026.-001-. *Anostirus purpureus* (PODA, 1761)
ST (). Einziger sachsen-anhaltinischer Beleg aus Ermsleben befindet sich in coll. R. DIETZE: 23.05.1992, 1 Expl. (P. SCHOLZE leg., R. DIETZE det.).
- 34.-026.-002-. *Anostirus gracilicornis* (STIERLIN, 1896)
ST (). Aktuell in Sachsen-Anhalt nur von einer Stelle bekannt: Langenstein, 1 Expl. am 11.06.1994 (G. SCHUMANN leg., R. DIETZE det.).
- 34.-027.-002-. *Haplotarsus angustulus* (KIESENWETTER, 1858)
alt: ST () neu: ST (-). RUDOLPH (1982).
- 34.-029.-004-. *Selatosomus melancholicus* (FABRICIUS, 1798)
alt: ST () neu: ST (-). VI 1921, Elend/Harz, leg. POHL. (BORCHERT 1951, RUDOLPH 1982).
- 34.-0293.001-. *Pseudanostirus globicornis* (GERMAR, 1843)
alt: ST (-) neu: ST (+). RUDOLPH (1982).
- 34.-030.-001-. *Calambus bipustulatus* (LINNAEUS, 1767)
ST (). Bereits von RUDOLPH (1982) für Sachsen-Anhalt angegeben. Neuere Funde: Wernigerode, 1 Expl., 10.06.1987 (E. TSCHIRNER leg., coll. R. DIETZE); Kleinerzst bei Köthen: von 2000-2002 mehrfach von G. WAHN an *Quercus* festgestellt (erster Nachweis hier: 30.04.2000).
- 34.-0371.001-. *Diacanthous undulatus* (DEGEER, 1774)
alt: ST () neu: ST (?). Heutiges Vorkommen mehr als fraglich. Ein Beleg vom Harz wohl nicht zweifelsfrei dem heutigen Sachsen-Anhalt zuzuordnen: 1898, C. DAEHNE leg. (RUDOLPH 1982).
- 34.-038.-001-. *Stenagostus rufus* (DEGEER, 1774)
ST (-). Bereits von RUDOLPH (1982) für Sachsen-Anhalt angegeben. Jüngster Nachweis in Sachsen-Anhalt: Ziemendorf, 10.07.2001, 1 Expl. (L. LANGE leg., R. DIETZE det. et coll.).
- 34.-040.-001-. *Crepidophorus mutilatus* (ROSENHAUER, 1847)
alt: ST (-) neu: ST (+). RUDOLPH (1982).
- 34.-049.-002-. *Cardiophorus gramineus* (SCOPOLI, 1763)
ST (-). Drei aktuelle Funde aus dem südöstlichen Landesteil. Dessau, Elbaue: 02.08.1991, 1 Expl. (R. WAHN leg.); 06.05.2000, 1 Expl. (G. WAHN leg.) in den Mittagstunden an Solitäreiche; Halle/S., Parkanlage: 23.06.2003, 1 Expl. (R. DIETZE leg.) in Luftkolektor an *Ulmus*.
- 34.-049.-006-. *Cardiophorus atramentarius* ERICHSON, 1840
alt: ST (-) neu: ST (+). RUDOLPH (1982).
- 34.-051.-001-. *Paracardiophorus musculus* (ERICHSON, 1840)
alt: ST (-) neu: ST (+). RUDOLPH (1982).
- 46.-001.-001-. *Nosodendron fasciculare* (OLIVIER, 1790).
ST (-). Für das Land bereits dokumentiert (DIETZE 2004). Weitere Funde (sämtlich Sichtnachweise) dieser succicolen Art im Stadtgebiet von Halle/S.: Park im Norden der Stadt: 27.04., 04.05., 06.05., 13.05., 15.05., 17.05., 21.05., 27.05., 30.05., 12.06., 26.06., 03.07. und 12.07.2001; 15.05.2002; 30.04., 07.05. und 12.05.2003; 28.03., 16.04., 20.04., 22.04. und 27.04.2004: zahlreich des Nachts an Saftstellen im unteren Stammbereich von *Ulmus* und *Aesculus*; 19.05.2001: Dölauer Heide, in nasser Mulmhöhle am Fuße von *Carpinus betulus* (alle R. DIETZE leg.).
- 50.-015.-002-. *Pocadius adustus* REITTER, 1888
ST (). Zwei aktuelle, jeweils an kleinen Bovisten gemachte Funde in Sachsen-Anhalt. Kochstedt südl. Dessau: 19.09.2000, mehrere Exemplare in einem urständigen Eichenwald (G. WAHN leg., R. DIETZE det.); NSG „Bischofswiese“ in der Dölauer Heide in Halle/S.: 09.11.2000, 1 Expl. (R. DIETZE leg.) in alter Eichenformation.

50.-020.-002-. *Cryptarcha undata* (OLIVIER, 1790).

ST (). Heute von mehreren Stellen bekannt, durch essighaltige Konzentrierungsflüssigkeit mittels Eklektoren oft in sehr großen Abundanzzen festgestellt (DIETZE 2004). Folgende Fundpunkte können ergänzt werden: Teufelsmauer bei Timmenrode im Harz (einzeln in 2000, R. DIETZE leg.); Park im Norden der Stadt Halle (2001-2003, mehrfach R. DIETZE leg.), Dölauer Heide in Halle/S. (2000-2002 zahlreich in unterschiedlichen Habitaten, R. DIETZE leg.); Mosigkauer Heide bei Kochstedt südlich Dessau (2003, sehr zahlreich, R. DIETZE & S. SCHORNACK leg.); Kleinerbst bei Köthen (2000-2003, mehrfach im Gebiet: G. WAHN, S. SCHORNACK & R. DIETZE leg.).

52.-001.-005-. *Rhizophagus parallelocollis* GYLLENHAL, 1827

Von einem Friedhof in Halle/S. von JUNG (2001) für Sachsen-Anhalt gemeldet. Mir lagen ferner zwei am 21.11.2000 von G. WAHN in einem nicht näher bestimmten Pilz an einer Solitärreife in der Elbaue nördlich Dessau gefundene Exemplare zur Determination vor.

52.-001.-010-. *Rhizophagus nitidulus* (FABRICIUS, 1798)

An drei Stellen in der Dübener Heide für Sachsen-Anhalt bestätigt; dazu ein Nachweis aus Beständen des Neophyten *Quercus rubra* in Halle/S. JUNG (2001) meldet das Tier aus der Umgebung von Athenstedt (Harzvorland). Holzlager bei Rösa (Dübener Heide): 08.04.2001, 1 Expl. (R. DIETZE leg.) in weißem Lamellenpilz an Fagus; Eisenhammer Umg. (Dübener Heide): 21.04.2001, 4 Expl. (R. DIETZE leg.) unter Borke von umgestürztem Fagus; Hammermühle Umg. (Dübener Heide): 22.04.2001, 4 Expl. (R. DIETZE leg.) unter Borke von Klafferholz (Fagus); Dölauer Heide in Halle/S.: 31.05.2001, 1 Expl. in Bodenfallen am Fuße von *Quercus rubra* (R. DIETZE leg.).

55.-010.-001-. *Emphyllus glaber* (GYLLENHAL, 1808)

ST (). Der unverkennbare Käfer wurde aus kleinen Hügeln der Ameise *Formica polyctena* (A. KATZERKE det.) am 09.12.2000 (3 Expl.), 01.02.2001 (20 Expl.) und 25.02.2004 (4 Expl.) in einem Kiefernbestand bei Mosigkau aus unter der Erde liegenden Schichten der Nester gesiebt (alle R. DIETZE leg.).

55.-014.-037-. *Atomaria fimetarii* (HERBST, 1793)

ST (-). Zwei Exemplare wurden bei Gesiebeuntersuchungen am 04.04.2001 in der Dölauer Heide in Halle/S. gesammelt (R. DIETZE leg., J. ESSER det.).

56.-002.-011-. *Olibrus bicolor* (FABRICIUS, 1792)

ST (-). Im August 1999 in drei Exemplaren bei Aseleben am ehemaligen Salzigen See aus der Vegetation gestreift (R. DIETZE leg., J. ESSER det.).

561.005.-004-. *Leptophloeus clematidis* (ERICHSON, 1846)

ST (). In einem Park im Norden der Stadt Halle am 11.05. und 13.05.2001 in jeweils einem Exemplar nachgewiesen (R. DIETZE leg., J. ESSER det.). Die Tiere wurden mit Luftlektor an vitalen *Ulmus* gefangen, an denen sehr starke *Clematis vitalba* hochranken. Im Jahr 2000 (R. DIETZE leg.) hier auch Nachweise des Wegbereiters dieser Art, *Xylocleptes bispinus* (DUFTSCHMID).

58.-008.-002-. *Corticarina similata* (GYLLENHAL, 1827)

ST (-). Im Nordteil des der Saale umflossenen NSG Peißnitz in Halle/S. wurde am 25.02.2000 ein Exemplar (R. DIETZE leg., J. ESSER det.) unter der Borke von Platane gefunden.

60.-006.-001-. *Orthocerus clavicornis* (LINNAEUS, 1758)

ST (). Am Salzigen See bei Aseleben in Beständen von *Stipa* auf sandigem Untergrund: 02.04., 15.04. u. 08.05.2003 je 1 Expl. in Bodenfallen (R. DIETZE leg.).

62.-027.-003-. *Oenopia impustulata* (LINNAEUS, 1767)

ST (). Das charakteristisch gefärbte Tier wurde im Land an drei Stellen nachgewiesen. Zwei Funde gelangen auf Tilia, ein weiterer in einem von Linden durchsetzten Eichen-Eschen-Wald. Randbereich eines Eichen-Hainbuchenwaldes bei Kleinerbst (Lkr. Köthen): 25.05.2002, 1 Expl. (R. DIETZE leg.) von Tilia geklopft; Eichen-Eschen-Wald im Einzugsbereich der Elbe bei Lödderitz (Lkr. Köthen): 21.05.2004, 1 Expl. (R. DIETZE leg.); Bergwitzsee bei Wittenberg: 21.05.2004, 1 Expl. (R. DIETZE leg.) auf einzelner Linde inmitten von Kiefernforsten.

67.-014.-001-. *Xylopertha retusa* (OLIVIER, 1790)

ST (). BORCHERT (1951) meldet das Tier bereits für Sachsen-Anhalt. Ein neuer Nachweis aus dem Gebiet der Mittel Elbe kommt hinzu: am 09.05.2000 klopfen G. WAHN & R. DIETZE jeweils ein Exemplar in einem lichten Eichenwald im Nordteil der Mosigkauer Heide bei Dessau von am Boden liegenden Reisern von *Quercus*.

68.-001.-003-. *Hedobia regalis* (DUFTSCHMID, 1825)

ST (-). Das Tier tritt am Fundort, einem alten Eichenbestand am Südball der Teufelsmauer bei Timmenrode, zusammen mit der ungleich häufigeren *H. imperialis* (LINNAEUS) auf. Neben einem Exemplar, das am 14.05.2000 mittels Luftlektor gefangen wurde, konnten am 03.05.2000 zwei Tiere von abgestorbenen Eichenästen geklopft werden (alle R. DIETZE leg.).

68.-022.-001-. *Dorcatoma flavicornis* (FABRICIUS, 1792)

ST (-). Einige aktuelle Funde in urständigen Eichenwäldern im Südosten des Landes und im Vorland des Harzes. NSG Lintbusch, Dölauer Heide in Halle/S.: 10.07.2000, 1 Expl. in Bodenfallen an anbrüchigen Eichen, R. DIETZE leg.; Dölauer Heide, 12.07.2001, 1 Expl., R. DIETZE leg. Teufelsmauer zwischen Blankenburg und Timmenrode: 23.06.2001, 1 Expl. Luftlektor in südexponiertem, urständigem Eichenwald, R. DIETZE leg.

71.-001.-001-. *Pytho depressus* (LINNAEUS, 1767)

Von JUNG (2001) für Sachsen-Anhalt angegeben. Am 23.11.1997, dem Tage, auf welchen sich der etwas früher publizierte „Neunachweis“ für Sachsen-Anhalt (GRUSCHWITZ & SCHORNACK 1999) bezieht, auch von R. DIETZE in mehreren Exemplaren an abgestorbenen Pinus in der Dölauer Heide nachgewiesen. Später, wie durchaus zu erwarten war, auch in anderen Kiefernbeständen Sachsen-Anhalts beobachtet. Akener Heide östlich Aken: 24.04.1999, 1 Expl. (R. DIETZE leg.) an Klafferholz von Pinus; Mosigkauer Heide bei Kochstedt südlich Dessau: 08.2003, mehrere Larven und Puppen zusammen mit Puppen des *Acanthocinus aedilis* (LINNAEUS) unter Borke gefällter Pinus (R. DIETZE leg.); Dölauer Heide bei Dörlau: 10.03.2004, 13 Expl. (R. DIETZE leg.) unter der Borke eines abgestorbenen Pinus.

80.-006.-001-. *Anisoxya fuscula* (ILLIGER, 1798)

Aktuell auch aus der Umgebung von Salzwedel gemeldet (JUNG 2001). Am Rande des Ziegelrodaer Forstes bei Ziegelroda an abgestorbenem *Quercus*: 22.04.2001, 1 Expl. unter loser Borke (R. DIETZE leg.).

80.-007.-001-. *Abdera affinis* (PAYKULL, 1799)

ST (-). In der Ortslage Lödderitz (Lkr. Köthen) an einem nicht näher bestimmten Baum auf Malus festgestellt: 06.07.2001, 4 Expl. (G. WAHN leg., R. DIETZE det., 1 Expl. coll. R. DIETZE).

80.-007.-005-. *Abdera triguttata* (GYLLENHAL, 1810)

ST (-). Aktuelle Nachweise in Sachsen-Anhalt bislang nur vom Rand eines Kiefernforstes in der Umgebung von Aken/Elbe. Die Imagines wurden von abgestorbenen Ästen und vitalen Kiefern geklopft. Kleinerbst bei Köthen: 25.05.2002, 1 Expl. R. DIETZE leg., 06.06.2002, 1 Expl. G. WAHN leg., 09.07.2002 2 Expl. R. DIETZE leg.

80-.013-.001-. *Hypulus quercinus* (QUENSEL, 1790)

ST (-). Die Art kommt oftmals mit *Aesalus scarabaeoides* (PANZER) vergesellschaftet vor (KLAUSNITZER 1995). Am 03.05.2000 wurde ein Pärchen in Kopula an einer abgestorbenen Eiche am Südrand des Naturdenkmals Teufelsmauer bei Timmenrode/Harz gefunden (R. DIETZE leg.). *A. scarabaeoides* konnte bisher im Gebiet nicht nachgewiesen werden, es existieren aber nach H. KÜHNEL (mdl. Mitt.) aktuelle Funde aus ähnlich strukturierten Waldstandorten in der näheren Umgebung.

83-.0221.001-. *Myrmexenus subterraneus* (CHEVROLAT, 1835)

ST (). Die früher zur Familie Colydiidae gestellte Gattung wird jetzt von verschiedenen Autoren zu den Tenebrionidae gezählt. *M. subterraneus* lebt im Gegensatz zur zweiten Art *M. vaporariorum* (GUÉRIN), die aus abgestorbenen Pflanzen, Heuhaufen etc. gesiebt werden kann und in den vergangenen Jahren in Sachsen-Anhalt mehrfach gefunden wurde (M. JUNG, schriftl. Mitt.), ausschließlich in den Nestern der großen Waldameisen. Beim Sieben von unteren Partien eines kleinen Nesthügels von *Formica polyctena* (A. KATZERKE det.) am Rande einer Kiefern-schonung bei Mospigkau konnten am 09.12.2000 und am 01.02.2001 jeweils ein Exemplar nachgewiesen werden (R. DIETZE leg.).

83-.023-.002-. *Corticeus longulus* GYLLENHAL, 1827

ST (). Aktuelle Nachweise von *C. longulus* in Sachsen-Anhalt stammen einerseits von Pinus: Akener Heide, Juni 2001, mehrere Exemplare unter der Borke stehender Kiefern (G. WAHN leg.). Die für Pinus und Picea angegebene Art (KOCH 1989) konnte durch G. WAHN (3 Expl., 08.04.2001) und den Autor (1 Expl., 14.09.2001) auch an einer von *Cerambyx cerdo* befallenen Eiche (!) nahe der Ortschaft Kleinzerbst nachgewiesen werden. An der vor wenigen Jahren aus unerklärlichen Gründen gefällten Eiche wurden die Tiere unter der Borke im oberen Stammbereich (etwa 12 m Höhe) zusammen mit *C. fasciatus* FABRICIUS, *C. bicolor* (OLIVIER) und *C. unicolor* (PILLER et MIRT-PACHER) festgestellt. Durch den forstwirtschaftlichen Fehltritt wurden u. a. auch *Pentaphylus testaceus* (HELLWIG), *Cerambyx cerdo* LINNAEUS, *Pycnonotus terebrans* (OLIVIER) und *Tenebroides fuscus* (GOEZE) ihres Brutholzes beraubt.

87-.037-.001-. *Obrium cantharinum* (LINNAEUS, 1767)

ST (-). Ein Nachweis dieses Bockkäfers im Südosten des Landes: Park im Norden von Halle/S.: 21.07.2003, 1 Expl. in Luftelektor (R. DIETZE leg.)

88-.002-.004-. *Donacia dentata* HOPPE, 1795

ST (). Am Fundort in Aken (Elbe) zusammen mit *D. versicolore* (BRAHM), *D. semicuprea* PANZER, *D. sparganii* AHRENS und *D. marginata* HOPPE. Die schnell auffliegenden Imagines von *D. dentata* wurden am 09.07. und 14.07.2003 (R. DIETZE leg.) in den späten Nachmittagsstunden an einem etwa acht Meter breiten Graben von Sparganium und Resten unlängst durch Mahd geköpfter Butomus abgesehen. Am Ufer wurden kaum Tiere beobachtet; die meisten Käfer saßen am dem Wasser zugewendeten Rand der Ufervegetation. Zur Bestätigung der Artzugehörigkeit (einige Belege W. BÄSE vid.) wurden von den mehreren Dutzend beobachteten 10 Exemplare mitgenommen.

88-.041-.002-. *Galeruca interrupta* ILLIGER, 1802

ST (). Bereits von BORCHERT (1951) für das Elbtal in Sachsen-Anhalt gemeldet. Mir wurde ein Nachweis der sich monophag an *Artemisia campestris* entwickelnden Art ohne detaillierte Fundumstände durch Determinationssendungen zugänglich: 31.10.1991, Kleinzerbst bei Köthen (R. WAHN leg., coll. R. DIETZE). Eigene Nachsuche in den Jahren 2002/03 blieb ohne Erfolg.

90-.015-.002-. *Choragus sheppardi* KIRBY, 1818

Diese kleine Art wurde nach den bereits publizierten Nachweisen (JUNG 2001) an vier weiteren Stellen für die Fauna des Landes bestätigt. Döläuer Heide in Halle/S.: 20.06.2001, 1 Expl. (R. DIETZE leg.) von Crataegus geklopft; Fasanerie Köthen: Juli 2001, mehrfach nachts an abgestorbenem Acer (G. WAHN leg., R. DIETZE det.); Salziger See, Randbereich einer aufgelassenen Tongrube: April 2003, 6 Expl. ex l. Populus (R. DIETZE leg.); Park im Norden der Stadt Halle/S.: 23.06.2003, 1 Expl. im Luftelektor an Ulmus (R. DIETZE leg.).

91-.029-.003-. *Pityophthorus pubescens* (MARSHAM, 1802) ST (). Ein aktueller Fund im Land: Döläuer Heide in Halle/S., 04.04.2001, 2 Expl. (R. DIETZE leg., H. GEBHARDT det.).

93-.051-.014-. *Lixus angustatus* (FABRICIUS, 1775)

ST (-). Vier aktuelle Nachweise dieser polyphagen Art im Raum Halle. 01.07.1998, 1 Expl. var. *suetus*, NSG Brandberge Halle/S.: Kescherfang (R. DIETZE leg., L. BEHNE det.); 09.09.1998, 1 Expl., Teutschenthal/Bf.: an Wegrand gestreift (R. DIETZE leg., L. BEHNE det., coll. W. GRUSCHWITZ); 03.03.2000, 1 Expl. Bodenfalle im Stipetum auf sekundärem Trockenrasen westlich Teutschenthal-Bf. (M. TROST leg., R. DIETZE det.); 17.08.2002, 1 Expl., Teutschenthal/Bf.: von Disteln geklopft, (R. DIETZE leg., L. BEHNE vid.).

93-.078-.001-. *Rhyncholus reflexus* BOHEMAN, 1838.

ST (-). Vor dem Nachweis an Aesculus im Stadtgebiet von Halle/S. (DIETZE 2004) ein Fund vom 27.11.2001 (1 Expl., R. DIETZE leg.) zusammen mit *Stereocorynus truncorum* (GERMAR) und *Cossonus linearis* (FABRICIUS) im faulen Holz eines Spiegels an Populus am rechten Saaleufer in Halle/S.

Literatur

- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. – Magdeburger Forschungen Band II, Magdeburg.
- DIETZE, R. (2004): Zum Vorkommen von xylobionten Coleopteren an Aesculus hippocastanum im Stadtgebiet von Halle/S. (Col.). Beiträge zur Käferfauna Sachsen-Anhalts (4). – Entomologische Nachrichten und Berichte 48: 185 – 190.
- DIETZE, R. (im Druck): Rote Liste der Schnellkäfer (Coleoptera, Elateridae) des Landes Sachsen-Anhalt. – In: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. – Halle.
- GRUSCHWITZ, W. & S. SCHORNACK (1999): Käfer: weitere Neu- und Wiederfunde in Sachsen-Anhalt. – halophila Staßfurt 37: 8.
- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band III: Malacodermata, Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey München. Sonderband. München. 340 S.
- JUNG, M. (2000): Coleopterologische Neu- und Wiederfunde in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte 45 (1): 37-46.
- KLAUSNITZER, B. (1995): Die Hirschkäfer (Lucanidae). 2. Auflage – Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 551, Magdeburg.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bd. II: Pselaphidae bis Lucanidae. – Krefeld.
- KÖHLER, F. (2000): Erster Nachtrag zum „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“. – Entomologische Nachrichten und Berichte 44: 60-84.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft 4, 1-185.
- RUDOLPH, K. (1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Elateridae. – Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 10 (1): 1-109 – Dresden.
- WAHNSCHAFFE, M. (1883): Verzeichnis der im Gebiet des Aller-Verzweins zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer. – Neuhaldensleben.

Anschrift des Verfassers:

Ringo Dietze, Stroischen 5, D-01665 Käbschütztal
E-Mail: Wanzikad@aol.com

Manuskripteingang: 12. 11. 2004

820.

Neu- und Wiederfunde für die Käferfauna Sachsens (Col.)

Bei verschiedenen Exkursionen, namentlich in die Umgebung von Meißen und Weißwasser, gelangen in den vergangenen Jahren einige interessante Funde von Arten, die nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) und KÖHLER (2000) in Sachsen als verschollen bzw. ausgestorben gelten oder deren Vorkommen hiermit erstmals für das sächsische Territorium belegt wird. Ferner werden neuere Nachweise von unlängst für Sachsen gemeldeten Arten dokumentiert.

Für die Determination bzw. Prüfung kritischer Arten und wertvolle Hinweise wollen wir den Herren BORIS BÜCHE (Berlin), JENS ESSER (Berlin), MICHAEL HORNBURG (Berlin), UWE HORNIG (Oppach/OL.), JOHANNES LÜCKMANN (Bensheim) und Dr. PETER SPRICK (Hannover) herzlich danken.

10.-009.-004-. *Gnathonus buyssoni* AUZAT, 1917

Die Kontrolle eines verlassenen Nistkastens in einem Kiefernforst bei Naunhof erbrachte am 18.09.1998 den Nachweis zweier Exemplare. Ebenda wurde die Art in den Jahren 1999-2001 mehrfach mit Bodenfallen an anbrüchigen Quercus und Hochstubben von *Carpinus* nachgewiesen (R. DIETZE leg.)

10.-010.-006-. *Saprinus subnitescens* BICKHARDT, 1909

Seit 1996 habe ich (R. DIETZE) zum Ködem von necrophilen/necrophagen und an Aas lebenden entomophagen Käfern eine „stets gut gefüllte“ Metallwanne mit Knochen, Fellresten und kleineren Äsern auf dem Grundstück meines Elternhauses in Stroischen (Lkr. Meißen) angelegt. Diese mit einem Regenschutz versehene und zum Schutz vor Wild und Haustieren verblendete „Aaswanne“, die unter diesem Namen nicht nur bei meinen lieben Kollegen aus Halle bekannt (und ob ihrer hervorragenden Fängigkeit „gefürchtet“) ist, lieferte in der Vergangenheit schon einige interessante Funde. Am 13.04.2001 barg ich aus dieser neben mehreren *S. semistriatus* (SCRIBA) auch ein männliches Exemplar von *S. subnitescens* (J. ESSER det.).

10.-0211.003-. *Oonthophilus punctatus* (MÜLLER, 1771)

Heute aus fast allen Regionen Deutschlands gemeldet. Mehrere Nachweise in der Gemeinde Käbschützal.

Großkagen Umg.: 17.10.1998, 11.03., 16.03. und 16.04.1999, 07.05. und 22.05.2000, mehrere Expl. aus pflanzlichem Detritus gesiebt und in Bodenfallen an Kirsche (R. DIETZE leg.); Feldgehölz bei Leutewitz: 01.05.1999 und 30.09.2000, jeweils 2 Expl. bei Gesiebeuntersuchungen (R. DIETZE leg.).

10.-029.-013-. *Margarinotus marginatus* (ERICHSON, 1834) [neu für Sachsen !]

Beim Käschern auf einer von Eichen-Birken-Wäldern umgebenen, mit Obstbäumen bestandenen Pferdekoppel bei Leutewitz (Lkr. Meißen) ging am 03.05.1997 ein Tier ins Netz (R. DIETZE leg.).

10.-032.-006-. *Hister quadrinotatus* SCRIBA, 1790 [bisher: -]

Auf einer unter extensiver Nutzung stehenden Viehweide bei Sebshütz (Lkr. Meißen) wurde am 12.04.1998 eine Imago in frischem Rinderkot gesammelt (R. DIETZE leg.).

38.-020.-028-. *Agrilus auricollis* KIESENWETTER, 1857 [neu für Sachsen !]

Die aktuellen Nachweise dieser bisher nur aus Bayern und Württemberg bekannten Art (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) dürften die im mitteleuropäischen Faunengebiet am nördlichsten gelegenen sein. Der Brutbaum steht im Garten eines fast 200-jährigen Bauerngehöftes und hat sich im Laufe der Zeit als wahres Juwel der sonst eher baumarmen Region herausgestellt. Einzelne Exemplare dieser unverkennbaren Art lagen Herrn HORNBURG (Berlin) zur Bestätigung der Determination vor.

Stroischen (Lkr. Meißen), an/in mehrjährigem Stockausschlag von Ulmus, IV 2003, 4 Expl. ex l. und 01.06.2003, 1 Expl. auf jungen Trieben an Ulmenhochstubben (alle R. DIETZE leg.). Weitere Arten, die hier in den Jahren 2002/2003 aus den eingetragenen Schösslingen gezüchtet wurden: *Scolytus pygmaeus* (FABRICIUS), *S. multistriatus* (MARSHAM), *S. scolytus* (FABRICIUS), *Salpingus planirostris* (FABRICIUS), *Aulonium trisulcum* (FOURCROY), *Exocentrus punctipennis* MULSANT et GUILLEBEAU, *Leioptus nebulosus* (LINNAEUS), *Magdalis armigera* (FOURCROY) und *M. caucasica* (TOURNIER).

50.-008.-005-. *Meligethes flavimanus* STEPHENS, 1830

Ein aktueller Fund: Feldgehölz bei Leutewitz (Lkr. Meißen), 30.04.1999, 1 Expl. von Sträuchern geklopft (R. DIETZE leg., J. ESSER det.).

50.-013.-001-. *Soronia punctatissima* (ILLIGER, 1794)

Nicht unerwartete Funde dieser aus fast allen Regionen Deutschlands gemeldeten Art; hier können für Sachsen zwei Nachweise aus Rotbuchen-Mischbeständen angeführt werden. Naherholungsgebiet an der BAB 14 bei Naunhof: 31.07.2000, 1 Expl. in Bodenfallen an abgestorbenem *Carpinus* (R. DIETZE leg.). Moritzburg: 08.08.2000, 1 Expl. in Bodenfalle am Fuße eines Fagus-Hochstubbens (R. DIETZE leg.).

50.-020.-002-. *Cryptarcha undata* (OLIVIER, 1790)

Nachweis zweier Tiere mit Bodenfallen an Hochstubben von *Carpinus* im Naherholungsgebiet an der BAB 14 bei Naunhof: 07.05.2000 (R. DIETZE leg.).

52.-0001.004-. *Monotoma spinicollis* AUBÉ, 1837 [bisher: -]

Am 12.11.2000 in einem Exemplar aus verfaulendem Gras und Gartenabfällen in der Ortslage Stroischen (Lkr. Meißen) gesiebt (R. DIETZE leg.).

551.005.-001-. *Cryptophilus integer* (HEER, 1838)

Zwei Exemplare wurden am 19.11.2000 auf einem Garten Grundstück bei Daubnitz (Lkr. Meißen) aus verrottendem Heu gesiebt (R. DIETZE leg., J. ESSER det.).

59.-004.-009-. *Mycetophagus fulvicollis* FABRICIUS, 1792

An drei Stellen in Sachsen festgestellt, zweimal in alten Rotbuchenformationen.

NSG „Großholz Schleinitz“: 14.02.1998, 1 Expl. unter Borke von Fagus (R. DIETZE leg.); Wald zwischen Auer und Moritzburg: 25.12.1999, 2 Expl. unter Borke von Fagus (R. DIETZE leg.); Holzschuppen eines Bauerngehöftes in Ortslage Stroischen: 22.04.2000 (2 Expl.) und 24.04.2000 (1 Expl.) in Luft-ektaktor am Fenster (R. DIETZE leg.).

68.-007.-002-. *Ernobius longicornis* (STURM, 1837)

Dieser Anobiide lässt sich vor allem im Frühjahr von Kiefern zweigen, in denen sich die Larven entwickeln, klopfen. R. DIETZE fand die Art in Kiefernforsten eines Naherholungsgebietes an der BAB 14 bei Naunhof mehrfach in Anzahl; die ersten Tiere wurden dort am 26.05.1998 gesammelt.

68-.022-.003-. *Dorcatoma chrysolina* STURM, 1837
In der Nacht vom 16. zum 17.06.1999 in Anzahl an einer sehr alten Kirschallee bei Großkagen (Lkr. Meißen) beobachtet. Die Tiere wurden von am Boden liegenden Kirschreisern und -starkästen geklopft (R. DIETZE leg.). Zwei am 25.06.1999 ebenda gesammelte Tiere lagen Herrn B. BÜCHE zur Determination vor.

68-.016-.007-. *Xyletinus fibyensis* LUNDBLAD, 1949 [bisher: •]

Ein Nachweis aus der Kategorie „Zufallsfunde“ in Stroischen (Lkr. Meißen): 25.06.2001, 1 Exemplar an frisch gestrichener Hauswand eines alten Bauerngehöftes (R. DIETZE leg., B. BÜCHE det.).

83-.020-.001-. *Platydemia violaceum* (FABRICIUS, 1790)
Über das vermehrte Auftreten dieser Art in Sachsen-Anhalt, welches womöglich als Folge der in den vergangenen Jahren intensivierten faunistischen Erforschung des Landes aufzufassen ist, wird noch berichtet (DIETZE & WOLSCH in Vorbereitung).

NSG „Urwald“ bei Weißwasser: 26.12.2003 (T. WOLSCH leg.), 1 Expl. unter Borke von Quercus; 20.01.2004 (T. WOLSCH leg.), 2 Expl. unter Borke eines Quercus- Hochstubbens; Bad Muskau, Auwald an der Neiße: 07.01.2004 (T. WOLSCH leg.), 1 Expl. unter verpilzter Borke von Alnus.

83-.033-.001-. *Tenebrio opacus* DUFTSCHMID, 1812
Den Autoren selbst nur noch von wenigen Stellen im sachsen-anhaltinischen Teil der Mittelelbe bekannt. Der Nachweis lebender Imagines an anbrüchigen Quercus in Bad Muskau (Lkr. Weißwasser) kam durchaus überraschend: Herrn U. HORNIG (mdl. Mitt.) waren bis dato keine sächsischen Belege bekannt. T. WOLSCH fand in der Nacht vom 29. zum 30.05.2003 drei Exemplare an geschlossenen Mulmhöhlen etwa 200-jähriger, vitaler Quercus. Der aktuelle Fund wurde für die Fauna Sachsens registriert (HORNIG 2003).

85-.027-.003-. *Omalopia ruricola* (FABRICIUS, 1775) [neu für Sachsen !]

R. DIETZE streifte am 10.06.2000 neun Exemplare aus der Vegetation eines südexponierten, verbuschten Halbtrockenrasens auf Kalk bei Daubnitz (Lkr. Meißen). Der Fundort liegt etwa 10 km vom linken Elbufer entfernt (Verbreitung!).

93-.056-.005-. *Coniocleonus nigrosuturatus* (GOEZE, 1777) [bisher: •]

Ein Fund dieses prächtigen Käfers in der Umgebung von Weißwasser: 19.04.2003, 3 Expl. in Bodenfallen auf einem schütter bewachsenen Magerrasen bei Mühlrose (T. WOLSCH leg., R. DIETZE det.).

93-.174-.021-. *Gymnetron melas* BOHEMAN, 1838 [neu für Sachsen !]

Ein Nachweis vom 29.07.2000 aus den wärmegetönten Lagen des Meißener Landes: stark ruderalisierter Halbtrockenrasen bei Robschütz, 1 Expl. aus der Vegetation gestreift (R. DIETZE leg., P. SPRICK det.). Entwicklung hier wahrscheinlich an der am Fundort in größeren Beständen vorkommenden *Linaria vulgaris*. An dieser Stelle von jenen Pflanzen in den letzten Jahren auch Nachweise von *Chrysolina sanguinolenta* (LINNAEUS), *Mecinus janthinus* (GERMAR) und *Rhinusa [Gymnetron] linearis* (PANZER).

Literatur

- HORNIG, U. (2003): Kommentiertes Verzeichnis der Schwarzkäfer (Coleoptera, Tenebrionidae, einschließlich Alleculinae und Lagriinae) des Freistaates Sachsen – Erweiterte und aktualisierte Fassung. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 64: 3-10.
KÖHLER, F. (2000): Erster Nachtrag zum „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“. – Entomologische Nachrichten und Berichte 44: 60-84.
KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft 4, 1-185.

Anschriften der Verfasser:

Ringo Dietze
Stroischen 5
D-01665 Käbschütztal
E-Mail: Wanzikad@gmx.net

Thomas Wolsch
Schmeerstraße 21
D-06108 Halle/S.

Manuskripteingang: 12. 11. 2004

821.

Emus hirtus (LINNÉ, 1758) – ein aktueller Nachweis für Sachsen (Col., Staphylinidae)

Nach HORION (1965) tritt *Emus hirtus* in Deutschland im allgemeinen nur stellen- und zeitweise auf. In den letzten Jahren kamen mehrere neue Fundmeldungen aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (z. B. KLEEBERG (2004), RÖSSNER & KALZ (2002)). Für Sachsen lagen GOLLKOWSKI (2003) nur wenige, ältere Funde der Art vor, so daß sie zum damaligen Zeitpunkt als in Sachsen ausgestorben gelten musste. Nun wurde aus dem Nordosten Sachsens ein aktueller Nachweis von *E. hirtus* bekannt, der sich gut in die neuen Funde aus den anderen genannten Bundesländern einreicht:

Niederschlesischer Oberlausitzkreis: Rohne bei Schleife (Meßtischblatt: 4453, Höhe: ca. 125 m über NN), 14.09.1995, 1 Ex.

Das Tier wurde durch GEBERT gefangen, nachdem es bei ihm auf dem Kaffeetisch gelandet war. Es befindet sich jetzt in Coll. EICHLER. Somit kann *E. hirtus* für Sachsen aus der Rote-Liste-Kategorie 0 (ausgestorben oder verschollen) herausgenommen und vorerst in die Kategorie 2 (stark gefährdet) versetzt werden (GOLLKOWSKI 2003). Diese Zuordnung bedarf der Überprüfung, wenn sich abgezeichnet hat, wie sich Verbreitung und Häufigkeit der Art zukünftig weiterentwickeln.

In Coll. EICHLER sind auch noch zwei Exemplare von *E. hirtus* aus Brandenburg enthalten:

Umgebung von Forst (Lausitz) (Landkreis Spree-Neiße), Juni 1995 am Aas einer Wildente und Ende Juni 1996 an Kuhdung. Die Entfernung zwischen den Fundorten Forst und Rohne beträgt nur etwa 25 km.

Literatur

- GOLKOWSKI, V. (2003): Kommentierter Verbreitungsatlas der Staphylinina LATREILLE, 1802 von Sachsen mit einem Vorschlag für eine Rote Liste (Insecta: Coleoptera: Staphylinidae). – Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 24: 43 – 136.
- GOLKOWSKI, V. (2004): Korrektur zu: GOLKOWSKI: Kommentierter Verbreitungsatlas der Staphylinina LATREILLE, 1802 von Sachsen mit einem Vorschlag für eine Rote Liste (Insecta: Coleoptera: Staphylinidae). – Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 25: 97.
- HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band X: Staphylinidae. 2. Teil: Paederinae bis Staphylininae. – Überlingen (Bodensee).
- KLEBERG, A. (2004): Ein aktueller Nachweis von *Emus hirtus* (LINNAEUS, 1758) und weiteren faunistisch bemerkenswerten Kurzflügelkäfern (Col., Staphylinidae) für Mecklenburg-Vorpommern. Entomologische Nachrichten und Berichte 48: 183 – 184.
- RÖSSNER, E. & H. KALZ (2002): Aktuelle Exkursionsergebnisse zur Untersuchung der Blatthornkäfer-Fauna der Hänge des Oderbruchs und an der unteren Oder. – Märkische Entomologische Nachrichten 4 (1): 49 – 63.

Anschriften der Verfasser:

Richard Eichler
Falkenstraße 65
D – 03149 Forst (Lausitz)

Volker Gollkowski
Oststraße 8
D – 08606 Oelsnitz i. V.

822.

***Paracymus aeneus* (GERMAR, 1824) – neu für Niedersachsen (Col., Hydrophilidae)**

Bei *Paracymus aeneus* (GERMAR) handelt es sich nach LOHSE (1971) um eine „halobionte Art der östlichen Ostseeküste“, wobei sie auch an einigen Binnenlandsalzstellen der Ebene u. a. in Thüringen und Sachsen-Anhalt vorkommt. Dies kann durch die Angaben von KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) bestätigt werden, die diese Hydrophilidenart für nur vier Regionen Deutschlands (Baden, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Sachsen) aktuell (nach 1950) aufführen, während aus Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen nur alte Nachweise vorliegen. Aufgrund weiterhin stark rückläufiger Bestandsentwicklungen halobionter Arten im Allgemeinen sowie von *Paracymus aeneus* (GERMAR) im Speziellen ist die Art von GEISER (1998) für Deutschland folgerichtig als „stark gefährdet“ (Gefährdungskategorie 2) eingestuft worden.

Obwohl schon LOHSE (1971) diese Art an der Nordsee erwartete und die Ostfriesischen Inseln koleopterologisch gut untersucht sind (siehe u. a. BRÖRING et al. 1993), ist *Paracymus aeneus* (GERMAR) aus Niedersachsen bisher nicht bekannt. Der Erstnachweis gelang am 28.05.2005 ausgerechnet in den Salzwiesen der Ostfriesischen Insel Borkum (1 Expl., leg. DREWENS-

KUS, det. et coll. RÖWEKAMP, t. TERLUTTER), die schon historisch eine sehr gute Datenlage der aquatischen Adephaga (u. a. NIEDRINGHAUS 1994) sowie der Hydrophiloidea (NIEDRINGHAUS 1996) aufweist. Des Weiteren ist in neuerer Zeit ein älteres, durchaus plausibles Literaturzitat bekannt geworden (SPRICK in litt.), demzufolge *Paracymus aeneus* (GERMAR) im südöstlichen Niedersachsen an der Salzstelle Barnstorf vorgekommen sein soll (PAGEL 1952).

Literatur

- BRÖRING, U., DAHMEN, R., HAESFELER, V., VON LEMM, R., NIEDRINGHAUS, R. & SCHULTZ, W. (1993): Dokumentation der Daten zur Flora und Fauna terrestrischer Systeme im Niedersächsischen Wattenmeer, Band 2. – Ökosystemforschung Wattenmeer. Teilvorhaben „Niedersächsisches Wattenmeer“ Forschungsbericht Nr. 2/1993. 207 pp.
- GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) – Hydradephaga & Palpicornia (Wasserkäfer s. l.). – In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 175–178, Bonn-Bad Godesberg.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4, Dresden.
- LOHSE, G. A. (1971): 9. Fam. Hydrophilidae, U.Fam. Hydrophilinae. – In: FRIEDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 3. – Goecke & Evers Verlag, Krefeld, 141–156.
- NIEDRINGHAUS, R. (1994): Die aquatischen Adephaga der Sammlung STRUVE von der Nordseeinsel Borkum (Coleoptera: Haliplidae, Noteridae, Dytiscidae, Gyrinidae). – Entomologische Blätter 90 (1-2): 69–76.
- NIEDRINGHAUS, R. (1996): Die Hydrophiloidea der Sammlung STRUVE von der Nordseeinsel Borkum (Coleoptera: Hydraenidae, Spercheidae, Hydrochidae, Georissidae, Hydrophilidae). – Entomologische Blätter 92 (1-2): 64–77, Jena.
- PAGEL, R. (1952): Die Fauna von Salzbiotopen in der Umgebung Braunschweigs. – Dissertation, TH Braunschweig, 107 S.

Anschrift des Verfassers:

Karsten Hannig
Dresdener Straße 6
D-45731 Waltrop

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2005/2006

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 226-237](#)